

**Zeitschrift:** Zoom-Filmberater  
**Band:** 26 (1974)  
**Heft:** 15  
  
**Rubrik:** TV/Radio-Tip

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# TV/RADIO-TIP

---

*Samstag, 10. August*

17.15 Uhr, ARD

 **Zeugen Jehovas – Herausforderung an die Kirchen**

Für die Zeugen Jehovas ist die Religion «eine Falle des Teufels». Alles läuft für sie auf die entscheidende «Schlacht von Harnagedon» hinaus, in der Milliarden Menschen vernichtet und nur die Zeugen Jehovas errettet werden. Nur sie werden das tausendjährige Königreich erleben. Hans S. Lampe will Vertreter der beiden christlichen Konfessionen mit den grundsätzlich anderen Vorstellungen dieser Sekte konfrontieren.

20.15 Uhr, ZDF

 **Jamaica Inn**  
(Riff-Piraten)

Spielfilm von Alfred Hitchcock (Großbritannien 1939), mit Charles Laughton, Maureen O'Hara, Leslie Banks. – Am 13. August 1974 wird Hitchcock 75 Jahre alt. Aus diesem Anlass zeigt das ZDF nach «Lifeboat» (2. August) noch einen weiteren alten und weniger bekannten Film des Suspense-Meisters. «Jamaica Inn» war der letzte Film, den Hitchcock vor seinem Engagement nach Hollywood in England gedreht hatte. In diesem Falle wagte er sich auf das für ihn ungewohnte und auch ungeliebte Gebiet des Kostümfilms. Nach einem Roman von Daphne du Maurier gedreht, wurde er dennoch eine spannende und szenisch dichte Abenteuergeschichte mit beachtlicher Zeit- und Milieuechtheit: Eine zwielichtige Taverne an der Riffküste Cornwalls ist im 18. Jahrhundert der Schlupfwinkel einer Räuberbande, die bei Nacht Schiffe an die Küste lockt, um sie auszuplündern. Ein Beauftragter der Regierung kommt den Riffpiraten auf die Spur und entlarvt ihren Anführer – prächtig gespielt von Charles Laughton.

*Sonntag, 11. August*

20.30 Uhr, DRS I

 **Die Briefe C. G. Jungs als Ausdruck seiner Lehre**

Ausgangspunkt dieser zweiteiligen Hörfolge von Hermann Adler bildet die dreibändige Ausgabe der Briefe des 1961 verstor-

benen Schweizer Psychologen und Gegenspielers Sigmund Freuds, die Aniela Jaffé im Walter-Verlag besorgt hat. Der Autor, von den Nazis verfolgter Essayist, seit über 25 Jahren in Basel ansässig, versucht von dieser Briefsammlung her eine Deutung der Jungschen «Analytischen Psychologie», wobei in der ersten Sendung auf Jungs komplexes Verhältnis zu seinem Lehrer Sigmund Freud besonderes Gewicht gelegt wird. (Der zweite Teil folgt eine Woche später zur gleichen Zeit.)

*Montag, 12. August*

20.20 Uhr, DSF

 **Jana**

Eine Tschechin ist in der stalinistischen Periode wegen angeblicher Verbreitung staatsfeindlichen Materials zu sieben Jahren Arbeitslager verurteilt worden, weil sie nicht zulassen wollte, dass man die wirklichen Vorgänge beim Tode ihres Mannes vertuschte. Nach ihrer Entlassung versucht sie erneut, über eine formale Rehabilitation hinaus der Wahrheit zu ihrem Recht zu verhelfen. Manfred Bieler's leicht satirischer Fernsehfilm spielt 1968 in Prag, vor der Intervention der Warschauer-Pakt-Staaten, wobei die politische Kulisse an der Oberfläche bleibt. Der dramatisch routiniert gestaltete Text erhält eine stimmige neue Dimension durch das Bild.

22.50 Uhr, ARD

 **Flucht oder Freiheit?**

Sind Selbstmorde ein Versagen der Gesellschaft? Ist die Suche nach dem Freitod die Folgeerscheinung von Leistungsstress, Zivilisationserkrankung und ansteigender Industrialisierung? In diesem Filmbericht von Dieter Donner berichten Menschen aus verschiedenen Altersgruppen und sozialen Schichten über ihre Motive und über die Bewältigung ihres Konfliktes.

*Dienstag, 13. August*

20.20 Uhr, DSF

 **The Wrong Man**  
(Der falsche Mann)

Spielfilm von Alfred Hitchcock (USA 1956), mit Henry Fonda, Vera Miles, Anthony Quayle. – Der nach einem authentischen Vorfall gestaltete Film schildert auf ausserordentlich spannende Weise das tragische Geschick eines infolge Ähnlichkeit mit einem Verbrecher unschuldig verurteilten Mannes. Nur ein Zufall bewahrt ihn vor dem endgültigen Verderben. Es handelt sich bei diesem Werk insofern um einen eher «atypischen Hitchcock», als der Altmeister des Thrillers hier seine Lust am Makabren, an Tricks und seine Freude am Verblüffenden gezügelt hat. Aber wie so oft bei Hitchcock, steht auch hier ein Unschuldiger im Mittelpunkt, der sich plötzlich unbekannt, feindlichen Mächten ausgeliefert sieht. In diesem Sinn ist «The Wrong Man» vielleicht Hitchcocks metaphysischster Film. – Ausgestrahlt zum 75. Geburtstag des Regisseurs.

22.05 Uhr, ARD

 **Kinder und ihre Sexualität**

Jedes Kind hat von Geburt an erotische Bedürfnisse. Der Film geht von dieser Feststellung aus und will an verschiedenen Beispielen zeigen, welche Bedeutung frühkindliche Sexualerziehung für die persönliche Entfaltung eines Menschen hat. Es geht nicht allein um Aufklärung und das Wissen von biologischen Funktionen, sondern vielmehr um eine positive, bejahende Grundeinstellung zur Sexualität als wesentliche Voraussetzung für die ungestörte Reifung eines Menschen. Mit dem Berliner Diplompsychologen und Verfasser von Sexualerziehungsbüchern Helmut Kentler diskutieren Eltern über Schwierigkeiten und Probleme bei der Sexualerziehung.

*Mittwoch, 14. August*

20.20 Uhr, DSF

 **Knock on Any Door**  
(Vor verschlossenen Türen)

Spielfilm von Nicholas Ray (USA 1949), mit Humphrey Bogart, John Derek, George Macready. – Schlechter Umgang und sadistische Strafmethode treiben einen Jugendlichen bis zum Mord an einem Poli-

zisten. Sein Verteidiger (Humphrey Bogart), ein erfolgreicher Anwalt, der den Delinquenten von klein auf kannte und aus ähnlichen Verhältnissen stammt, sieht sich einer schwierigen Aufgabe gegenüber. Stark sozialkritisch gefärbtes Verbrecherdrama, das die These von der Mitschuld der Gesellschaft engagiert, aber nicht immer ganz überzeugend vertritt.

*Donnerstag, 15. August*

19.20 Uhr, ZDF

 **Kaum ein Traum**

In den Jahren 1964 bis 1969 schuf der spanische Maler Salvador Dali Bilder zur Bibel, die kaum in den Rahmen seines übrigen Werkes passen. Dali greift auf überkommene Motive zurück – und doch bleiben seine Formen und Farben faszinierend modern. In diesem Kurzfilm werden einige dieser Bilder zur Bibel zueinander in Beziehung gebracht. Das Thema dieser Filmmeditation: Maria Himmelfahrt – ohne ein einziges Bild von Maria Himmelfahrt zu zeigen.

20.10 Uhr, DRS II

 **Die erzwungene Heirat**

Was an Molières einaktiger Komödie mit wesentlichen Elementen aus der Farcen-Tradition besonders auffällt, ist der Umstand, dass für einmal im Heiratsgeschäft anstelle eines jungen Mädchens ein älterer Herr zur Handelsware degradiert wird und dass ferner, ungleich dem Verlauf von Molières anderen «Heiratskomödien», der zum Opfer vorgesehenen Person am Ende nicht zu triumphieren vergönnt ist. Die Hauptrolle spricht der inzwischen verstorbene Schauspieler Fritz Schulz.

21.30 Uhr, DRS I

 **Locarno 74 – Bilanz eines Filmfestivals**

Zum 27. Male fand in der Zeit vom 1. bis zum 11. August 1974 das Internationale Filmfestival in Locarno statt. In der Geschichte dieser Veranstaltung galt es dieses Jahr wohl das umfangreichste Programm zu bewältigen: nahezu 60 Filme aus 20 Ländern wurden vorgeführt. Besonderes Gewicht wurde der Präsenz des Schweizer Films beigemessen, neben sieben Langspielfilmen war auch eine Retrospektive über das Schweizer Filmschaffen vor dem Krieg zu sehen. Paul Brigger und Heinrich von Grünigen besuchten das Festival und ziehen Bilanz.

*Freitag, 16. August*

22.25 Uhr, DSF

 **16. August**

Das kleine Fernsehspiel von Peter J. Betts behandelt die Beziehungslosigkeit eines Menschen zu seiner Umwelt: zu seiner Frau, seinen Freunden, seinen Geliebten, seiner Wohnung, zu den ihn umgebenden Dingen und zu sich selbst. Gezeichnet wird das Bild eines Mannes, dessen Lebensgefühl von Langeweile, Ekel, Interesse- und Beziehungslosigkeit geprägt ist. – Es handelt sich um eine Eigenproduktion, die von jungen Fernseherschaffenden im Rahmen der innerbetrieblichen Ausbildung des Fernsehens der deutschen und der rätoromanischen Schweiz geschaffen worden ist.

*Samstag, 17. August*

20.15 Uhr, ZDF

 **Reporter**

Das Stück von Ben Hecht und Charles MacArthur spielt in den zwanziger Jahren im Pressezimmer des Justizpalastes in Chicago. Earl Williams, ein Anarchist, hat in Chicago einen Negerpolizisten ermordet und ist zum Tode verurteilt worden. Das Gefängnis, aus dem er in derselben Nacht, in der er gehängt werden soll, ausbrechen kann, befindet sich neben dem Pressebüro des Chicagoer Gerichtsgebäudes, dem Schauplatz des Stückes. Hildy Johnson, einer der vielen Reporter, entdeckt durch Zufall, dass Williams sich im Pressebüro versteckt hält. Eine Sensationsstory witternd, löst Johnson nun eine Folge turbulenter Ereignisse aus.

23.10 Uhr, ZDF

 **A Place in the Sun**  
(Ein Platz an der Sonne)

Spielfilm von George Stevens (USA 1951), mit Elizabeth Taylor, Montgomery Clift, Shelley Winters. – Der nach Theodore Dreisers Roman «Eine amerikanische Tragödie» inszenierte Film gehört zu den erfolgreichsten amerikanischen Streifen (sechs «Oscars») seines Entstehungsjahres. Er schildert den steilen Aufstieg und plötzlichen Fall eines allzu ehrgeizigen Emporkömmlings. Der Film zeichnet sich durch eine reiche Skala von Zwischentönen, eine glaubhafte Psychologie und hervorragende Darstellerleistungen aus.

*Sonntag, 18. August*

11.15 Uhr, DSF

 **Creation**

Empfang der evangelischen Kirche anlässlich der Tagung des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen. Übertragung aus der Berliner Kongresshalle. – Freude an der Schöpfung und Sorge über die Zerstörung der Natur, festlicher Empfang und Gespräch über Umweltprogramme – das sind die Stichworte, um die es in der Sendung «Creation» geht. Schönheit und Bedrohung der Schöpfung werden durch Malerei, Trickfilm und eine Komposition dargestellt. Gespräche mit den Gästen aus allen Teilen der Welt verdeutlichen den aktuellen Stand der Umweltdebatte im Weltrat der Kirche. Mit dem Film «Die letzten sieben Tage» von Jörg Zink und Julius Nitzinger, einer Komposition von Heinz Leu – «Creation» – nach einem Text von James Weldon Johnson und einer Choreographie von Micha Bergese wird diese Sendung gestaltet. Berliner Schulkinder beteiligen sich an einem Gespräch mit Jean Fairfay, USA, Erzbischof Vladimir von Irkutsk und Chita, Prof. Dr. Hendrikus Berkhof, Holland, Dr. S. J. Parmer, Indien, und Dr. Richard Freiherr von Weizsäcker.

20.15 Uhr, DSF

 **Eugen heisst wohlgeboren**

Spielfilm von Rolf Lyssy, in Zusammenarbeit mit Reni Mertens und Walter Marti (Schweiz 1968), mit Rolf Bigger, Heddy-Maria Wettstein, Hans Schaad. – Ironisches Porträt eines jungen Mannes mit Heiratsabsichten, der sich mit Hilfe des Computers auf Partnersuche begibt. In einzelnen Beobachtungen und Einfällen treffender und amüsanter, wenn auch insgesamt etwas lang geratener Erstlings-Spielfilm, der aus einer sympathischen Haltung heraus mit zum Teil grotesken Mitteln kontaktarmes Einzelgängertum kritisiert. Ein Film des kleinen Budgets, der Improvisation, des leichten Stils. – Vgl. Urs Jaeggis Bericht über Lyssys neuen Spielfilm in dieser Nummer.

*Dienstag, 20. August*

21.20 Uhr, DSF

 **To Have and Have Not**  
(Haben und Nichthaben)

Spielfilm von Howard Hawks (USA 1945), mit Humphrey Bogart, Walter Brennan, Lauren Bacall. – Atmosphärisch dichte und spannende Verfilmung des gleichnamigen Romans von Ernest Hemingway (Mitarbeit am Drehbuch: William Faulkner): Ein amerikanischer Captain rettet mit seinem Motorboot flüchtige Anhänger der französischen Befreiungsbewegung vor den Organen der Vichy-Regierung.

*Mittwoch, 21. August*

20.15 Uhr, ARD

 **Zeitkrankheit Angst**

Welche Möglichkeiten gibt es, Angst ohne Beruhigungstabletten, Alkohol und Drogen zu bewältigen? Der Filmbericht sucht nach Auswegen. In psychosomatischen Kliniken und Praxen der Psychotherapeuten nimmt die Kamera teil an der Einzel-, Gruppen- und Familienbehandlung. Sie beobachtet, wie erlernte Angst wieder «verlernt» werden kann und wie Menschen fähig werden, sich ihren Ängsten zu stellen. Erfahrene Ärzte geben Rat und praktische Hilfe.

21.05 Uhr, DSF

 **Spiel ohne Grenzen**

Siehe den Beitrag von Sepp Burri in dieser Nummer.

*Donnerstag, 22. August*

20.10 Uhr, DRS II

 **Phädra**

Die Geschichte der tragischen Liebe zwischen Phädra und ihrem Stiefsohn Hippolyt ist Dramen von Euripides und Seneca entnommen. Sie mutet an wie ein Märchen aus fernem Land in ferner Zeit. Doch unter Jean Racines Hand gewinnen die Gestalten Nähe und Wirklichkeit, als stammten sie von Ibsen oder Strindberg. Und Phädras Konflikt zwischen Liebe und Treue wird zu einem zeitlosen «document humain». Die Übertragung in deutsche Blankverse ist Schillers letzte vollendete Arbeit für das Theater.

*Freitag, 23. August*

20.20 Uhr, DSF

 **Getrennte Wege für Willi und Sylvia**

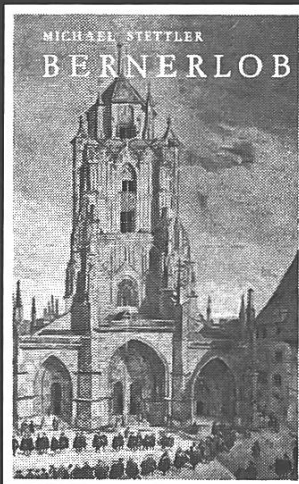
Ob Intelligenz und Leistung mehr aus Erbanlagen oder mehr aus Umwelteinflüssen resultieren, wissen der elfjährige Willi und die neunjährige Sylvia ganz sicher nicht. Die Wissenschaftler haben geforscht und sind sich über den jeweiligen Anteil in Prozenten nicht einig. Nur soviel steht fest: Im Elternhaus werden die Weichen in die Zukunft der Kinder weitaus stärker gestellt als in der Schule. Um ein breites Publikum über die Folgen dieser «stillen Auslese» aufzuklären, hat der Hessische Rundfunk den Film «Getrennte Wege für Willi und Sylvia» produziert, den das Schweizer Fernsehen in der Sendung «Zeitspiegel» mit dem Untertitel «Beobachtungen in Schule und Familie zum Thema Chancengleichheit» ausstrahlt. Joachim Faulstich und Bernhard Kliebhan, die Autoren der Dokumentation, begleiteten den Jungen aus der Arbeiter- und das Mädchen aus der Angestelltenfamilie monatelang mit einem Aufnahmeteam. Das Ergebnis war bemerkenswert: Der unterschiedliche soziale Nährboden, auf dem die Kinder gedeihen, konnte deutlich analysiert werden. Die Normen der Erwachsenen – bezogen aus ihrer Arbeitswelt – beeinflussen nachweislich auch die Kinder.

21.05 Uhr, DSF

 **Prima della rivoluzione**  
(Vor der Revolution)

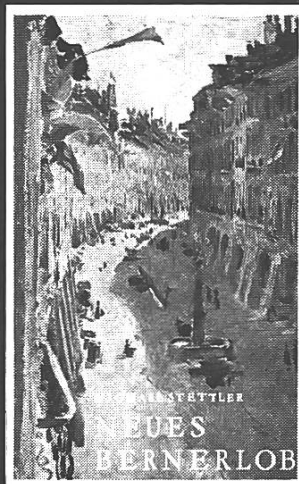
Spielfilm von Bernardo Bertolucci (Italien 1964), mit Adriana Asti, Francesco Varilli, Allen Midgette. – Gutsituerter Student resigniert bei dem Versuch, die mechanischen Konventionen seines Bürgertums zu durchkreuzen und an einer grundlegenden Erneuerung der Gesellschaft mitzuwirken. Hervorragendes Werk des jungen italienischen Regisseurs Bertolucci, das sich wegen seiner poetisch und soziographisch-subtilen Beschreibung zur künstlerischen und geschichtlich-politischen Auseinandersetzung empfiehlt.

## Bücher von Michael Stettler



### **Bernerlob**

Versuche zur heimischen Überlieferung. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 3. Auflage, 318 Seiten, 42 Abbildungen, in Leinen geb., Fr. 18.50



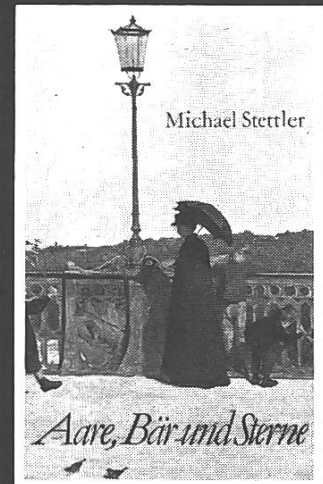
### **Neues Bernerlob**

Versuche zur Überlieferung. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 286 Seiten, 50 Abbildungen, in Leinen geb., Fr. 18.50



### **Rat der Alten**

Begegnungen und Besuche. 2., verbesserte und erweiterte Auflage, 164 Seiten, in Leinen geb., Fr. 24.–



### **Aare, Bär und Sterne**

Vermischte Schriften. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 424 Seiten, 93 Abbildungen, 2 Farbtafeln, mit einer Bibliographie, in Leinen geb., Fr. 32.–

Bei Ihrem Buchhändler erhältlich

**Verlag Stämpfli & Cie AG Bern**

